

Cut Up

AlessandroAlexAlk  
istisAmaroAnaArm  
andoArtemisBerna  
rdoBettinaCaroCla  
udioElenaEvyFelipa  
FelixFloraInesIrene  
JoaoJuanJuergenLa  
uraLoicLucianaMar  
ianoMartaMichaPat  
riciaPavloSinaSolvei  
gSpirosThomasVale  
ntinoValiaYiannisZoe

Los, Leser! Kanada lax.  
Aas, Mai: Mostar, Iran,  
Arabien samt Dorne.  
Baldrian-Coca-Torte!  
Viel Idee: faule Pony  
Fix in so Einfaele! -  
ja, UNO. Jage Journale...  
Mallorca: CIA (an Urin)  
CIA naht am Tip... Aroma?  
Alias: Polin vors CIA.  
Hol Sparta vom Essig  
Anti-Asyl: Naiv in Ion.

Skandale! Rolex-Saal!  
Mama! Irin ass Aorta!  
Ananas, Triebe, Mord,  
Baldrian, Coca – er tot.  
Niveau, Fee, Idylle, Po,  
... Elf fix nie so unreal.  
Ja, neon Jaguar. Joule  
circa anno lila Raum.  
Captain mit Omahaar:  
„S.O.S.! Lila Pavian! Rico  
misst Pharaos Vogel.“  
Anti-Liaison in Navy.

Saarland-Sex: lokale  
Asiatin, am Arm rosa.  
Mit rosa abaendern?  
Adrett, banal. – Rico & Co!  
Adieu, Elfe! Viel Pony!  
Laien frei, Loser fix.  
Euro? Naja, oja. Jungle?  
Circa. Aal, Alu, Uni, Rom,...  
-Ich: Tamtam Paranoia!  
Civil loss Paranoia!  
Holst vom Passagier  
via Asiatin in Nylon.

## **Sophie Schweiger Portugal**

Sie haben es hier mit einer experimentellen Bastelarbeit zu tun, deren Inhalt sich dem Zuständigkeits- und Kompetenzbereich der Autorin (oder eben: Bastlerin) entzieht. Lediglich die Auswahl des Rohstoffes (siehe Strophe eins) kann ich verantworten: es handelt sich dabei um das gesammelte Volumen an Namen- beziehungsweise Buchstabenmaterial, um welches mein Telefonbuch während und aufgrund meines Auslandsaufenthaltes gewachsen ist.

Die dadaistische Königsdisziplin *Cut Up* und der kaleidoskopische Tanz der Buchstabenanagramme, den sie hier dirigiert, erscheinen mir passend, um „Erasmus“ auf Papier übersetzbar zu machen. Vermengen und Vermischen sich hier isolierte Buchstaben zu unvorhergesehene Wörtern, war vor einem Jahr noch ich selber es, die sich, isoliert und losgelöst, auf die Reise machte. Fernab einer Umgebung, in der die Sprache bekannt, festgeschrieben und kaum mehr zweideutig war, fand ich mich, gemeinsam mit all den anderen Isolierten, in der neuen Stadt, dem neuen Land, dem neuen Leben wieder.

Und wir bemühten uns eine neue Sprache um sie zu diskutieren, die Dinge. Die tausenden Dinge, die es zu diskutieren galt -die banalen und die existentiellen, die politischen und die intimen, die tatsächlich gefühlten und die gespielten, die sinnvollen und sogar die, über die man, gemäß eines vielzitierten Diktums, schweigen soll. So ist das Bastelwerk auch der Versuch, all das Gesagte wiederzugeben, ohne das Gesagte tatsächlich auf Papier zu zerren, denn, aus dem Kontext genommen (und das wären sämtliche Zitate, spätestens hier, zurück in der Unfremde) erschiene selbst wortgetreu Wiederholtes wohl abstrus und kryptisch, vielleicht unangebracht, vielleicht sogar jämmerlich und sinnlos.

Anders hingegen, als ich es so manchen schadenfrohen Dadaisten der Vergangenheit unterstelle, geht es mir keineswegs darum, die unbedarfte Leserschaft vor den Kopf zu stoßen. Ich wünsche lediglich jedem und jeder einmal in der Fremde fremd sein zu dürfen, wozu eine Neugierde auf das Unbekannte und das Interesse für das Neue, das noch nicht Verstandene gehört. Und, ja: Auch im Kauderwelsch gedeiht unverhofft die Poesie.